



Sir Peter Ustinov Institut

ZUR ERFORSCHUNG UND BEKÄMPFUNG VON VORURTEILEN

Freyung 6 (Schottenhof)

1. Hof, Stiege II

1010 Wien

Telefon: +43 1 4277 27420

Fax: + 43 1 4277 27429

office@ustinov.at

www.ustinov.at

Meine Damen und Herren!

Zehn Jahre sind nun seit der Gründung des Ustinov Instituts vergangen, zehn Jahre, in denen eine Gruppe engagierter und ehrenamtlicher Mitstreiter als Mitglieder von Vorstand und wissenschaftlichem Beirat sich dem Vorurteil als gefährliche Quelle von Konflikt und Ungerechtigkeit entgegenstellte. Sie waren dem Ruf Sir Peters gefolgt, der sich - am Ende einer beispiellosen Karriere - als großer Humanist erwies.

Er wollte durch die Gründung eines Instituts zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen die Wissenschaft gegen Vorurteile mobilisieren – gegen Vorurteile, die er aus eigener Lebenserfahrung als „verantwortlich für Missverständnisse zwischen Nationen und Religionen, die anders sind als die eigene, genauso wie für die unkritische Lobpreisung der eigenen Religion und Nation“ erkannt hatte. Er erkannte auch, dass Vorurteile die „blanke Unkenntnis als Waffe“ nutzten.

Aufklärungsarbeit ist zentrale Aufgabe des Instituts: Das Institut analysiert gesellschaftliche und politische Verhältnisse, um die realen Hintergründe von Diskriminierung und Vorurteilen aufzuzeigen. Unser Anliegen ist, wissenschaftlich fundiert gegen die Ursachen und Auswirkungen von Vorurteilen anzukämpfen.

Seit Jahresanfang 2013 arbeiten wir mit dem Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte zusammen. Diese Partnerschaft trägt dem engen Zusammenhang zwischen dem Einsatz für Menschenrechte und dem Kampf gegen Vorurteile Rechnung und stärkt beide Institute durch Synergieeffekte.

Die Bandbreite der analysierten Bereiche ist groß und reicht von religiösen und ethnischen Vorurteilen bis hin zu Fremdenfeindlichkeit, dem Vorurteil am Sportplatz, dem Vorurteil gegen Behinderte. Eines unserer Bücher befasst sich mit Vorurteilen als Ursache für Völkermord.

In den 10 Jahren seines Bestehens hat das Ustinov Institut 10 Fachkonferenzen und 10 Gastprofessuren ausgerichtet. Wir haben 12 Publikationen herausgebracht und ein Internet Diskussionsforum über Feindbilder geschaffen – durch das wir einen weiten Kreis an Interessenten erreichen. Vier Ustinov Gastprofessoren haben Fachbücher zum Thema ihrer Vorlesungen veröffentlicht. Ein fünftes Fachbuch von unserer aktuellen Ustinov Professorin Agnes Heller ist im Entstehen.

Bei unserem Büchertisch im Eingangsbereich können Sie einen persönlichen Eindruck über die Publikationen des Ustinov Instituts gewinnen.

Um die Aufklärungsarbeit erfolgreich voranzutreiben, war das Institut immer um gute Kommunikation zu meinungsbildenden Persönlichkeiten und Gruppen bemüht. Wir sind bestrebt, wissenschaftliche Erkenntnisse über Medien, Universitäten, Schulen etc. an die interessierte Öffentlichkeit weiterzuleiten – immer in der Hoffnung, damit zu einer positiven Veränderung menschlicher Verhaltensweisen beizutragen. Eine aktive Öffentlichkeitsarbeit ist somit ein weiteres Kernstück unserer Aktivitäten.

Es waren zwei Schwerpunktthemen, die uns bei unseren Bemühungen besonders am Herzen lagen:

Erstens der Instrumentalisierung von Vorurteilen und Feindbildern für egoistische und politische Zwecke entgegenzuwirken, weil der damit verbundene Verlust an Sachlichkeit eine besondere Gefahr für das gesellschaftliche Klima und letztlich auch für die Demokratie darstellt. Dem Phänomen des Populismus haben wir eine eigene Fachkonferenz und ein Buch gewidmet.

Ein zweites nicht weniger wichtiges Anliegen war uns das Vorurteil in der Kindheit. Es ist wissenschaftlich unbestritten, dass die Wurzeln von Vorurteilen meist in der frühen Kindheit zu finden sind. Der Umstand, dass Kinder sowohl als Opfer wie Täter von Vorurteilen betroffen sein können, verlangt, dass für die damit verbundenen Probleme bei Eltern, Lehrkräften und Schulen Problembewußtsein geschaffen wird. Um deren Know How zu stärken, hat das Institut Arbeitsbehelfe für Grundschulen und für die 1. Sekundarstufe herausgebracht, eine eigene Fachtagung organisiert und ein Fachbuch veröffentlicht. Um Schaden von Kindern abzuhalten und um zu verhindern, dass Vorurteile sich festsetzen, muss möglichst früh mit Aufklärung und Gegensteuerung begonnen werden.

Das Institut war immer bestrebt, seine gesellschaftspolitische Mission völlig unabhängig und auf wissenschaftlicher Ebene zu erfüllen. Mit Stolz dürfen wir feststellen, dass unsere Rolle bisher unangefochten blieb - und dies obwohl die von uns behandelten Themen durchaus heikel waren - reichte die Spannweite doch vom Feindbild Islam bis zum Feindbild Brüssel.

Den gesellschaftlichen Wandel in Richtung zu mehr Sachlichkeit und Toleranz zu fördern, ist eine ebenso große wie schwierige Aufgabe. Ohne Unterstützung von außen lässt sich diese Aufgabe nicht bewältigen. Mit Dankbarkeit können wir rückblickend feststellen, dass wir dabei nicht allein waren und viel Unterstützung gefunden haben. Führende Wissenschaftler und Intellektuelle wie auch öffentliche Stellen, Stiftungen und Unternehmen haben unsere Bemühungen mitgetragen. Dafür sei ihnen besonders gedankt.

Viele Namen wären zu nennen. Ihnen allen schulden wir Dank! Aber einige möchte ich doch namentlich erwähnen:

Herr Bürgermeister Dr. Michael Häupl hat mit einer Finanzierungszusage den Start des Instituts ermöglicht. Herr GD Wolfgang Eder hat die für unser Anliegen sehr wichtige Herausgabe eines bislang fehlenden Nachschlagewerks über Vorurteile großzügig unterstützt, die Professoren Anton Pelinka und Wolfgang Benz haben die Mehrzahl unserer Fachtagungen wissenschaftlich geleitet, waren an der Publikation unserer Lehrbehelfe beteiligt und leiten die Redaktion unseres Internet

Forums über Vorurteile. Frau Dr. Haller vom Institut für Konfliktforschung hat unsere Fachtagungen und Publikationen professionell organisiert und betreut.

Für ihre Unterstützung möchte ich den Ustinov Stiftungen in Genf und Frankfurt, der Plattform für gesellschaftspolitisches Engagement respekt.net, dem Bundeskanzleramt und dem Unterrichtsministerium danken. Besonders dankbar sind wir für die unterstützende Mitgliedschaft der Wiener Städtischen Versicherung, der Erste Group und der Fondation Hoffman, die wir als Partner betrachten.

Heute und morgen findet im Wiener Rathaus die Fachtagung „Ressentiment und Konflikt – Vorurteile im Wandel“ statt. Ich freue mich, dass viele der mitwirkenden Wissenschaftler heute Abend anwesend sind. Diese Konferenz wird erarbeiten, welche Vorurteile und Feindbilder gegenwärtig einem konstruktiven und gerechten gesellschaftlichen Klima besonders abträglich sind und welche Anregungen sich daraus für das Arbeitsprogramm des Instituts ableiten. Wir rüsten uns damit für die Arbeit der kommenden Jahre.

Last but not least möchte ich Herrn GD Geyer und der Wiener Städtischen Versicherung für die Einladung in diese schönen Räumlichkeiten und für die großartige Gastfreundschaft danken.

Sie alle möchte ich bitten: unterstützen Sie weiterhin das Institut und seine wichtige Aufgabe.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Friedrich Gehart

*Vorsitzender des Vorstandes des Sir Peter Ustinov Instituts
am 14. Mai 2013*